



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. N. 98.

1690

Stralsundischer
RELATIONS COURIER

ANNO
1690.



N. 98.

Bringet den
E X T R A C T
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**
Vom 8. December.

Aus

Stockholm

Daß Frankreich grosse Instanzen bey selbiger
Crown thun lasse/nicht allein zu verhindern/
dern/das künfftig Jahr keine Auxiliar schiff-
fe nach Engeland gesand werden mögen/ sondern

es

es er suche auch selbiges Freyheit zu haben/in den Schwedischen Norwegen einige 1000. Matrosen zu werben. Von dem ersten ist nichts zu vernehmen was darauß geantwortet / das andere aber sey abgeschlagen / weilten man solche Leute selbst nöthig hätte. Man hat Briefe vom 29. Novembr. von

Copenhagen

erhalten/welche berichten/ daß sich die Kälte mit einer solchen Heftigkeit daselbst eingefunden/ daß man vermuthet / es werden die Ströme bald bebrücket werden. Mit den Engl. und Holländis. Ministern conferiren unsere Herren geheimen Räthe täglich / so daß man hoffet / daß mit Eintretung des neuen Jahres eine neue Alliance zum Vortheil der hohen Allirten mit England und Holland werde geschlossen werden. Des Französischen Ambassadeur Ansehen fället zimlich / und glaubet man nicht / daß er der Englij. und Holländischen Minister Negotiation werde hintertreiben können; Dieser wolte bey Hofe unlängst gewisse Zeitung haben / daß Eßeck durch die Türcken erobert sey / untschiene über die gegen bewiesene Warheit zimlich verwundert. Bey jüngsten Sturm ist das Wasser so hoch gewesen / daß es über die Pfähle am Wege nach der Zollbude gestanden.

Aus

Aus Pohlen/vom 1. Dec.

Das Belager des Pringen Jacobi soll ultimo Januarii geschehen/ zu dessen Fortgang Anstalt gemacht/ und die Heyraths. Notel bereits unterschrieben seyn. Es wird vom Römisch. Kayser vor die Güter 500000. Gulden Rheinisch/ und 100000. Gulden Rheinisch zum Braut-Schatz gegeben/dazu jährlich ausm Schatz zur Sultentament des Pringen Hoffstadt 80000. Gulden Rheinisch und dero Gemahlin 6000. Gulden Rheinisch gegeben werden/welcher Actus in Senatus Consilio befanden/ daß man Mittel und Wege suche Auffälle aus Raminiec zu hindern/ und Untersuchung zu thun/ob das Quantum des Päpfl. Nuntii/die Artillerie zu erhalten/ ausreicht/ und den Tartarischen Chams Gesandten zu expediren/so lange auffhalten/ biß die Türckischen aus Wien expediret seyn. Aus Ungarn hat man nichts besonders/ nachdem Töckely Siebenbürgen verlassen/ hat der Fürst von Baaden an den Cron-Feld. Hn. geschrieben/wünschend/daß er nun in Moldau ginge/ daselbst er verhoffete was gutes auszurichten/ allein wir haben hier mit uns genug zu thun/ umb die Tartarische Streiffereyen abzuwehren. Die im

Breymis

Breymischen

vom Rheynstrom wieder gekommene Schwedif. Völker sind dergestalt aus einander geleyet / daß dieselben mit guter Manier können reccrutyret werden/und haben die Officirer/ohngeachtet ihre Compagnien theils nicht complet/ jedennoch die volle Verpflegung zu genieffen/aber mit dieser Condition/ daß sie bey hoher Straff und Casirung gehalten seyn/im Monat April complet zu stehen/nachdemmaß den 1. May General-Munsterung soll gehalten/und drauff so fort der March angetreten werden/ ob es aber nach Ungarn oder Frantreich gehen werde / weiß man noch nicht. In der Gegend von

Glebe

wächset das Wasser selänger je höher / so daß auch besäete Aecker und Wiesen damit überschwemmet sind/woüber die Leute wegen der Winterfaat einigen Schaden zu überkommen/besorgten. Von

Franckfurt

wird man berichtet / daß für etlichen Tagen Nachmittages zwischen 2/3. und 4. Uhr an unterschiedlichen Orten solcher Stadt/ gleichwie im Ober-Sächsischen/ eine grosse Erschütterung

rung oder Erdbeben verspüret worden/ und weil solches an diesem Ort ungewöhnlich/ als hatte es um so viel mehreres Schrecken verursacht. Ubern

Rhenn

hat man Nachricht/ daß die Franzosen von Neustadt 9000. Rthlr. Brandschatzung forderten/ solche innerhalb 4. Tagen zu entrichten/ auch ihnen darbey angedeutet/ daß sie ihre Mauern niederreißen sollten. In

Wien

ist über die aus dem Haag eingeloffene Zeitung/ daß König Wilhelm aus Engeland ehists dahin kommen würde/ von Ihr. Käys. Majest. beschlossen/ dero geheimen Rath/Hn. Grafen von Windischgrätz/ in Qualität eines vollmächtigten Käyserl. Commissarii dahin abzufertigen/ und nicht allein selbigen König ihre Mahnen/Ihr. Käys. Majest. zu complimentiren/ sondern auch denen General-Kriegs-Conferentien/ welchen Se. Brittanische Majest. nebst einigen Chur- und Fürsten des Reichs beywohnen werde/ zu assistiren. Wie von

Effect

geschrieben ward/ so liessen sich die Türcken am meisten angelegen seyn/ die Bestung Bel-

Belgrad

nicht allein zu repariren/ sondern auch dasige Fortificationes zu extendiren. Die Türckische Armee war mehrentheils in Serbien/ Bulgarien/ Macedonien und Thracien dergestalt in die Winterquartiere verleget worden/ daß selbe im fall der Noth/ in kurzen sich wiederumb versammeln zichen könnte. - Nach laut der geheimen Correspondenz hatte der Groß-Bezier eine allgemeine Auctorität bey Türckischen Hofe und dem Volk/ wegen der also glücklich vollzogenen Compagne und Eroberung Nissa und Belgrad gewonnen/ und daß dessen Absichten dahin collimire/ den jetzigen Groß-Sultan Solyman/ in Ansehung der Tundbahren Unerfahrenheit der Regierung/ von dem Thron zu stoßen/ und an stat seiner / den abgesetzten Sultan Mahomet/ wiederumb in die Regierung zu erheben. Der Französische Ambassadeur wäre an besagtem Türckischen Hofe/ wegen der eingerathenen und so glücklich ausgeschlagenen Kriegs-Continuation in grossen Ansehen und Estim / und würde mit zu vielen Kriegs-Conferentien gezogen. Aus denen Spanischen Niederlanden vernimt man/ daß zu Gent

Gent

am 10. Decemb. ein grosser Alarm gewesen/indem das Hew-Magazin in Brand gerathen/ wodurch alles in die Waffen/ und die Bürgererey auff ihren Posten sich begeben/ besorgend/ der Feind möchte einen Anschlag auff die Stadt haben/ es ist aber weiter nichts vorgefallen/ und das Feuer endlich wieder gelöscht worden. Die Frangosen continuiren sonst noch immer mit- ihren hin und her marschieren/welches jeden Ort in steter Furcht hält/ von ihnen unversehens attackiret zu werden. In Et. Splain haben sie Gbarnisonen geleyet/und wie man sagt/ wollen sie solchen Ort fortificiren/ umb dadurch Mons zu incommodiren.

Londen/vom 5. December.

Gestern war der Rath sehr spät auf Wythel bey einander/ da dann die Commission/ dem Grafen von Torrington vor Recht zu stellen/ unterschrieben worden/ und wird solches numehr künfftigen Frentag vor sich gehen. Godfrey Croß ist heute wegen hoher Verrätherey zum Tode verurtheilet/ und soll die nechstfolgende Woche gerichtet werden. Der Ritter Rolph Dessabal ist zum Präsidenten der Richter/ die dem Grafen Torrington das Urtheil

theil sprechen sollen / benennet / und hat Ordre empfangen / die Zeugen deshalben vorzuladen. Die Rechts-Stellung / welche in dem Schiff-Souverain geschehen soll / ist bis künfftige Woche verschoben / und dem Grafen davon Nachricht gegeben / der 6. von den besten Rechts-Gelehrten angenommen; Er liegt aber anjese an einem hitzigen Fieber zünftig krank danieder. Von des Königes Abreise kan man noch nichts gewisses melden / und beruhet dieselbige bloß auff der Expedition, so das Parlament in seinen Deliberationen thun wird. Im

Haag

ist man mit Anschaffung allerhand Nothwendigkeiten gegen künfftiger Compagne / noch immer fleißig begriffen / sonderlich / daß die respective Admiralitäten der sämtlichen Provinzien auffschlennigst ihr Contingent zu der Equipage der 48. Capital Kriegs-Schiffe / wovon die 90/80/70/60. die wenigsten aber nur 50. Stücke führen solten / herbey bringen möchten. Zu

Amsterdam

machen sich viel vornehme Leute fertig / nach dem Haag zu reisen / um Sr. Britannischen Maj. Ankunft und Einzug daselbst / welcher prächtig seyn wird / mit anzuschauen / man weiß aber noch nicht eigentlich welche Zeit ihr M. daselbst arriviren werd.